



environment
and school
initiatives

Kid's Views on Learnsapes

Von Johannes Tschapka

Wenn man etwas über die Lebensräume von Kindern erfahren möchte, frage man doch am besten die Kinder. SchülerInnen aus ganz Österreich waren bereit in einer Internetaktion über die Forschungsreisen in ihren Schulfreiräume zu berichten.

Wenn wir auf ein Schulgelände kommen, dann beurteilen wir meist nach dem ersten Eindruck, ob uns diese Schule gefällt oder nicht. Tatsächlich weiß man derzeit wenig darüber, wieweit diese Schulgelände tatsächlich im Sinne der Planer genutzt werden. Noch weniger gesicherte Daten liegen darüber vor, was die Kinder als eigentliche Benutzer, über diese Plätze denken. So warnte die schwedische Pädagogin Pia Björklid, dass gerade in sehr engagierten Umbauprojekten von Schulhöfen und Schulgärten die Meinung der Kinder und ihre Bedürfnisse auf der Strecke bleiben. „Wenn Kindern nicht eine weitestgehend freie Möglichkeit gegeben wird, sich aktiv und kontinuierlich um ihre Schulumgebung zu kümmern, werden sie entmutigt zu experimentieren, zu forschen und Probleme selbst zu lösen.“ (Björklid 1986, S. 75)

Das Forum Umweltbildung lud deshalb Kinder aus österreichischen Schulen zu einer Internetaktion (www.oekolog.at/learnsapes) Learnsapes: Schulfreiräume – Freiraum Schule im Rahmen des österreichweiten Programms Ökologisierung von Schulen - Bildung für Nachhaltigkeit (kurz: ÖKOLOG).ein, ihre Schulgelände mit Fotos zu dokumentieren. Wir wollten wissen, ob und wie Kinder ihre Schulfreiflächen nutzen.

Mit der Kamera durchs Schulgelände

Wir baten jeweils 3 bis 5 SchülerInnen aus einer Klasse, zwei verschiedene Fotomotive ihren Schulfreiflächen mit einer Kamera aufzunehmen. Die SchülerInnen sollten einerseits einen Platz, von dem sie dachten, dass sie dort etwas lernen könnten fotografieren, andererseits sollten die Kinder einen Platz festhalten, der ihnen geheimnisvoll schien. Wir empfahlen den LehrerInnen, die Kinder sollten alleine auf dieser Expedition im Schulgelände unterwegs sein. Nachher wollen die Kinder von sich aus auch immer gleich erzählen, sobald das erste Bild in Händen halten oder am Bildschirm sehen. Sie stellen sich dann in Grüppchen zusammen und reden. Dabei anerkennen sie gelungene Motive Julian: „Super erwischt hast das. Benni!“ - oder trösten SchulkollegInnen über schlechte Bildqualität hinweg. Silke: „Mein Unkraut ist nix geworden...blöd aber...“ Ines: „...Geh das wird schon, das dauert halt noch ein bissl, hm kommt ja schon schau da!“ Diese Form des Dialogs entwickelte eine eigene Dynamik die nicht gestoppt werden sollte, um den partnerschaftlichen Charakter der Aktion zu unterstützen. Am besten werden die Fotos und Kommentaren von den SchülerInnen zu Collagen zusammengestellt um in Auseinandersetzung mit den LehrerInnen die Nutzung der Schulfreiräume zu überdenken.

Learnscape ist eine Landschaft zum vielfältigen Lernen

Learnsapes ist ein englisches Kunstwort, das sich aus "Learn" (Lernen) und "Landscape" (Landschaft) zusammensetzt. Dahinter steht ein australisches Forschungsprogramm an dem auch Deutschland und Österreich beteiligt ist. Gemeint sind damit Orte , an denen im Freien regelmäßig Unterricht stattfindet und die durch SchülerInnen und LehrerInnen mitgestaltet werden können. Als Plätze für Learnsapes können angrenzende Schulgelände und öffentliche Naturplätze wie Parks, Gärten oder Sportstätten dienen. Das Besondere an Learnsapes ist die Begegnung von SchülerInnen miteinander, mit der Natur und mit der eigenen Gemeinde zu ermöglichen. So verstanden ist "Learnsaping" mehr als eine Schulverschönerung. Es bedeutet vielmehr, durch die

Nutzung der Schulfreiräume eine Brücke zwischen den Unterrichtsfächern und zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu schlagen.

In der Internetaktion wurden auch die LehrerInnen gebeten, Beispiele für die Nutzung zu geben, da vermutlich nur ein geringer Prozentsatz von Schulen das Schulgelände tatsächlich als Lernort nutzen. Teils, weil LehrerInnen kaum Anbindungsmöglichkeiten an die Lehrpläne sehen (Skamp 2001) teils weil von Seiten der Schulbehörden, in deren Verantwortung die Schulgelände liegen, den Initiativen der LehrerInnen wenig entgegen gekommen wurde. (Renshaw-Hitchen 2001, S. 13)

Dabei zeigt sich, dass Schulgelände neben dem Naturkundeunterricht auch für andere Fächer genutzt werden. So entstand im Primarschulbereich ein Mathematikpavillon in dem alle Grundrechnungsarten durch Beispiele der Natur wie ob vierblättrige Kleeblätter oder sechsfüßige Ameisen erlernt werden oder das Außengelände alle Möglichkeiten für anschaulichen Geometrieunterricht bietet. Im Sekundarschulbereich gelang ein Leseteich zum Zentrum des Sprachenunterrichts, indem rund um einen kleinen Schulteich ein Ambiente zum stillen Lesen einlädt und das Wasser zum lauten Vorlesen beiträgt.

Die Ergebnisse der Fotoexpeditionen

In den sogenannten Lernorten fotografierten die SchülerInnen die angelegten Teiche, Beete und Naturbeobachtungsplätze als Orte für Umweltbildung. In ihrer eigenen Sichtweise beschrieben sie Lernorte aber als Plätze an denen sie sich zurückziehen konnten um in Ruhe und alleine zu lernen. Die natürliche Umwelt spielte darin weniger die Rolle eines zu erlernenden Gegenstandes, sondern fungierte als animierendes Element für das Lernen.

David: „Du kannst hier heraußen über Pflanzen und Tiere lernen, ok, aber du kannst hier auch mit deinen Büchern arbeiten. Es ist ruhig und frisch, ich denke ein Schulgelände ist ein guter Lernort.“

Der in der Fotoexpedition ausgewählten Geheimnisort eröffnete zumeist einen Zugang zur Gefühlswelt der Kinder. Sei es, weil sie sich hier besonders geborgen fühlten, ihre Jubelschreie los werden, ihrer Traurigkeit nachspürten konnten oder einfach frei waren, ihrer Wut Ausdruck zu verleihen. Brooks : „Ich gehe zum Teich und plattle Steine darüber, wenn ich mich nicht gut fühle, oder mich wegen einen der Freunde ärgere. Ich komme dann einfach her und werf´ die Steine ... und das ist es was ich mag.“

Die Gestaltung der Schulfreiräume hat einen nachhaltigen Einfluss auf das Verhalten von SchülerInnen und LehrerInnen. Es ist einfach nicht egal, ob Kinder täglich mit Asphaltböden in den Pausenhöfen konfrontiert werden oder mit Baum- und Buschgruppen und Wasserstellen. Diese Geländeformen prägen sowohl die Lernbereitschaft der Kinder im Unterricht als auch das soziale Verhalten untereinander. (Titman 1994)

Doch jenseits der Orte, die LehrerInnen für bedeutsam empfanden, bevorzugten die Kinder auch Plätze, die für Erwachsene abstoßend erschienen. Den Umstand, dass Erwachsene dazu neigen, alles zu verplanen, empfanden die Kinder als bedrohlich an. Vielleicht sollte das ein Grund mehr sein, Kinder ausführlich zu fragen, bevor man deren letzte Reservate verplant.

Literatur:

Björklid, Pia (1986), Schoolchildren and Joint Influences; Studies in Education and Psychology 11, Stockholm
Titman, Wendy (1994), Special Places - Special People - The Hidden Curriculum of School Grounds; WWF/UK, Surrey
Renshaw-Hitchen (2001), Critical Success Factors in Learnsapes; Sydney
Skamp, Keith/Bergmann, Iris (2001), Facilitating learnsapes development, maintenance and use; Environmental Education Research 7 (4). Carfax Publ, London
Tschapka, Johannes (2002); Kid's View on Learnsapes, Bundesministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur, Referat V/11c, Wien

Autor:

Dr. Johannes Tschapka ist Koordinator des Netzwerks „School Development through Environmental Education“ (SEED) der Europäischen Kommission und Mitarbeiter des FORUM Umweltbildung.

Kontakt:

Mag. Birgit Karre
FORUM Umweltbildung
Alserstraße 21
A-1080 Wien / Österreich
Tel.: ++43-1-402 47 01-15
Fax: ++43-1-402 47 05
E-Mail: birgit.karre@umweltbildung.at

Broschüre:

Begleitend zur Learnsapes-Internetaktion ist ein Learnsapes-Startpaket erschienen. Dieses Startpaket beinhaltet eine Einführung in die Nutzung der Schulfreiflächen im Unterricht und in der Freizeitgestaltung, erklärt die dahinter liegenden Prinzipien und daraus resultierenden partizipativen Planungsschritte und bietet Tipps, Beratung und Information. Es kann unter www.oekolog.at/learnsapes heruntergeladen oder beim FORUM Umweltbildung bestellt werden.